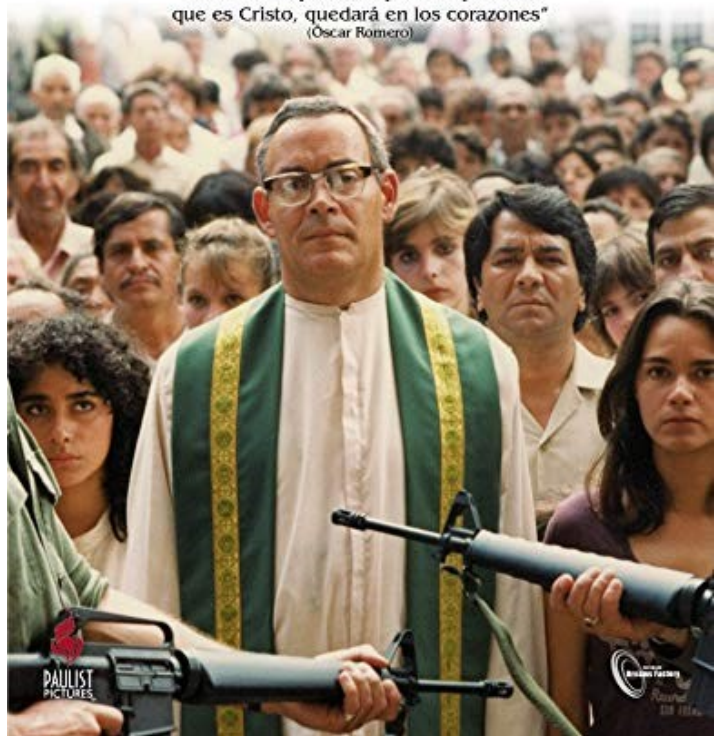


*"Mich kann man töten,
nicht aber die Stimme der
Gerechtigkeit"*

(Erzbischof Oscar Romero, er-
schossen am Altar)

CON
RAÚL JULIÁ
ROMERO
EL SANTO DEL PUEBLO

"Mi voz desaparecerá pero mi palabra,
que es Cristo, quedará en los corazones"
(Oscar Romero)



Der Film:

bewegend

packend

beeindruckend

St. Antonius-Kirche, Antoniusstr. 12, Recklinghausen

Donnerstag, 21. Februar 2019, 19.30

(Eintritt frei)

Ein eindrucksvolles Leben:

**vom zurückhaltenden, konservativen Theologen
zum mutigen und engagierten Anwalt der Armen**

Er galt als „Wunsch kandidat“ der herrschenden Militärs in El Salvador: Ruhig, eher schüchtern, verschlossen und unpolitisch. General Molina sieht in ihm den Garanten eines guten Einvernehmens: Die Kirche solle sich nicht in die Politik einmischen.

Das mittelamerikanische Land steckte damals in einer tiefen Krise. Großgrundbesitzer und Militärs versuchten mit allen Mitteln, ihre Macht gegenüber den Armen, die in der demokratischen Bewegung eine Hoffnung sahen, zu verteidigen. Nach dem Betrug bei der Präsidentenwahl kommt es zu einem Massaker an Demonstranten. Oscar Romero entscheidet sich, Ungerechtigkeit und Unterdrückung anzuprangern. Die Kirche definiert er von nun an als „Anwältin der Armen“ – und er steht dazu, als die Morddrohungen zunehmen.

Am 23. März 1980 hält er in der Kathedrale seine letzte Predigt. Romero appelliert an die Soldaten: *„Im Namen Gottes und dieses leidenden Volkes, dessen Wehklagen täglich eindringlicher zum Himmel steigen, ersuche ich euch, bitte ich euch, befehle ich euch im Namen Gottes: Hört auf mit der Repression!“*

Am nächsten Tag wurde er während einer Messe erschossen. Zum seinem Begräbnis kamen 200.000 Menschen. Scharfschützen erschossen vierzig von ihnen. Der folgende Bürgerkrieg forderte bis 1992 rund 75.000 Todesopfer.

In seinem Volk lebt er weiter

– am 14. Oktober 2018 wird er in Rom durch Papst Franziskus heiliggesprochen.